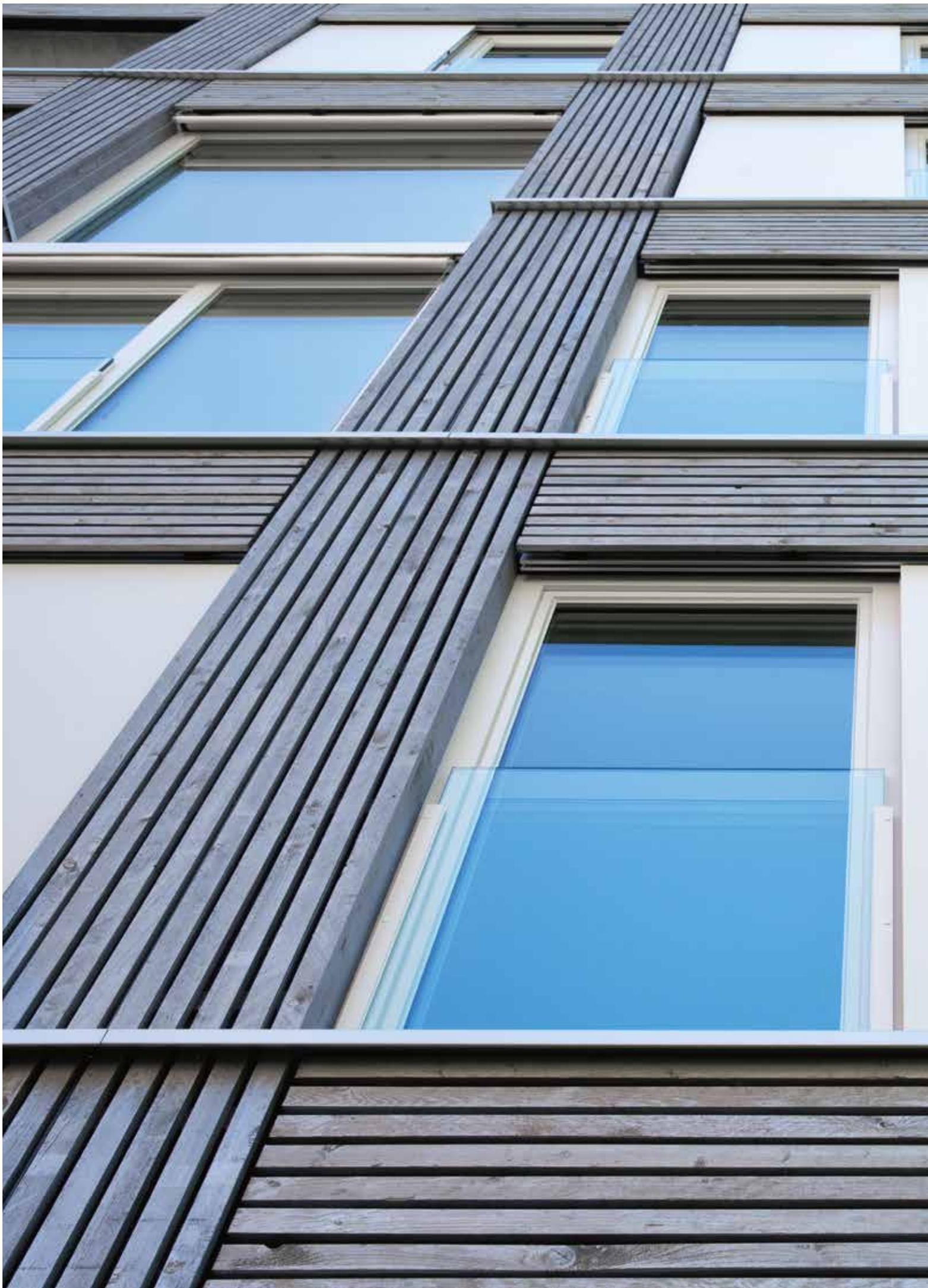


NEUE DIMENSIONEN

Das Kundenmagazin der Rhomberg Bau Gruppe



INNOVATIONEN	11 _ 19
Das Unternehmen der Zukunft	
GRUNDSTÜCKE	34 _ 35
Das Geld liegt auf dem Boden	
MIT GEFÜHL	40 _ 41
Ein Hausbesuch bei Maria Westerlund	





Liebe Leserinnen und Leser,

kaum ein Begriff wirkt mittlerweile so überholt, so einfallslos, ja: so lahm wie „Innovation“. Eigentlich absurd. Schließlich bedeutet das Wort im ursprünglichen Sinn nichts anderes als „Neuerung“ oder „Erneuerung“ eines Bereiches durch das Anwenden neuer Verfahren oder die Einführung neuer Techniken.

Aber die sprachliche Umschreibung von Erfindungen oder Ideen sowie deren wirtschaftliche Umsetzung ist durch die Werbung und die Marketingsprache überstrapaziert und ausgehöhlt worden. Schade eigentlich! Denn kaum eine Zeit hat Innovationen so sehr nötig wie die heutige. Die Welt dreht sich immer schneller und lädt immer aktiver dazu ein, sich mitzudrehen, sich weiterzuentwickeln und Fortschritte zu machen.

Deshalb haben wir uns entschlossen, „Innovation“ in unserer aktuellen Ausgabe der „Neuen Dimensionen“, dem Kundenmagazin der Rhomberg Bau Gruppe, zum Leitthema zu küren. Wir stellen Ihnen vor, worauf Sie sich zukünftig im Bereich „Bauen“ freuen können - egal, ob als Mieter, Eigentümer, Kommune, Institution, Unternehmer oder Investor. Wir zeigen Ihnen, welche spannenden Entwicklungen sich anschicken, die Branche und damit das Wohnen, Leben und Arbeiten insgesamt zu revolutionieren. Und: Wir zeigen Ihnen, wie heimelig und schön Rhomberg Bauten sind, wenn Sie sich mal eine Auszeit gönnen und ausspannen wollen!

Hubert Rhomberg





6-9 **Das neue Bäumlequartier am See – Wohnen und Arbeiten in Lochau**
Die Rhomberg HGG Immobilienverwertungs-GmbH & Co KG entwickelt einen ganzen Ortsteil neu.

10 **Immobilie mobil**
Rhomberg Bau stattet erste Wohnanlage in Bregenz mit Carsharing-Angebot aus.

11 **Innovationen**
12-13 **Das Unternehmen der Zukunft**
Die „Innovationen 4.0“ der Firmengruppe Rhomberg.

14 **Der Bau vor dem Bau**
Innovation bei Goldbeck Rhomberg I: Mit Building Information Modelling Zukünftiges sichtbar machen.

15 **„Optimal nutzbar“**
Innovation bei Goldbeck Rhomberg II: Dank des Inbetriebnahme-Managements können Kunden direkt loslegen.

16-17 **Spielwiese für Architekten und Planer**
Cree auf BIMobject: Holz-Hybridbauspezialist hat seine digitale Planungsplattform öffentlich zugänglich gemacht.

18 **Wohnen wieder erschwinglich machen**
Rhomberg Bau startet mit der Wohnbauselbsthilfe Forschungsprojekt zum Thema „leistbares Wohnen“.

19 **Wie Rhomberg Bau Innovation institutionalisieren will**

20-25 **130 Jahre Rhomberg**
Seit 1886 hinterlässt Rhomberg seine Spuren in Vorarlberg und weltweit. Ein Überblick über die Meilensteine der Unternehmensgeschichte.

26-27 **Der Würfel steht**
Rhomberg Bau hat für den sozialen Wohnbau ein innovatives „Tetrishaus“ in St. Gallenkirch errichtet.

28-29 **Stadtoase in bester Lage**
Großprojekt abgeschlossen: Komplett-sanierung Spisermarkt in St. Gallen.

30 **Nobel, Nobel**
Schicke Vorstadtvillen bereichern Wien-Döbling.

31 **Der perfekte Mix für Schruns**
Mit dem Alpina Schruns entstehen attraktive Gewerbeflächen und Wohnungen für jeden Geschmack.

32 **Neues Basislager für Explorer Hotel-Kette**
In nur acht Monaten: Vorarlberger Generalunternehmer baut in St. Johann „Green Building“-Hotel.
Grundsolide
Tiefbauer der Rhomberg Bau Gruppe bereiten die Bregenzer Seestadt vor.



IMPRESSUM | Herausgeber Rhomberg Bau GmbH, Mariahilfstraße 29, 6900 Bregenz/AT, Tel. +43 5574 403-0, Fax +43 5574 403-2020, info@rhomberg.com, www.rhomberg.com **Fotos** Rhomberg Gruppe, JAM JAM, Explorer Hotels Entwicklungs GmbH, Julius Blum GmbH, Dietmar Walser, VAUDE GmbH & Co. KG, Capaul & Blumenthal Architects ETH BSA, Vitra_Eduardo Perez, Sohm HolzBautechnik GesmbH, Rhomberg Sersa Rail Group, Musci Immobilien GmbH, Shutterstock **Für den Inhalt verantwortlich** Matthias Moosbrugger (Leitung Marketing & Kommunikation), Benedikt Krauß (Projektleiter), Torben Nakoinz (Text) Konzeption und Gestaltung die3, Agentur für Werbung und Kommunikation, Dornbirn/AT **Gedruckt auf** Balance Silk **Offenlegung nach §25 Mediengesetz** Neue Dimensionen erscheint 1 x jährlich in einer Auflage von 3.000 Stück (AT) und 1.500 Stück (CH) **Hinweis** In den Neuen Dimensionen von Rhomberg ist die weibliche Sprachform der männlichen gleichgestellt; lediglich aus Gründen der Vereinfachung von Inhalten wird oft nur die männliche Form verwendet.



- 33 Und sie bauen und bauen und ...**
 Der Hochbau von Rhomberg ist bei Blum aktiv.
- 34-35 Entfaltungsmöglichkeiten für Ihr Grundstück**
 Das Geld liegt auf dem Boden – Rhomberg hilft Ihnen dabei, es aufzuheben.
- 36 Kindheitserinnerungen in Stein verewigt**
 Sanierungsfachleute von Rhomberg Bau bauen Wohnhaus aus den 50ern wieder auf.
- 37 Mit Holz bergauf**
 Sohm HolzBautechnik bei der Seilbahn Mellau aktiv.
- 38-39 Produktionshalle aus natürlichem Anbau**
 Nachhaltiges Bauunternehmen baut für nachhaltigen Outdoor-Ausrüster.
- 40-41 Mit Gefühl**
 Ein Hausbesuch bei Maria Westerlund, Weltenbummlerin und Wohnungseigentümerin.
- 42 Noch einfacher zum Traumjob**
 Das Bewerbermanagement der Rhomberg Bau Gruppe wird digitalisiert.
- 43 Clever: SMARTments business in Wien**
 Rhomberg entwickelte in einem Joint Venture 162 Serviced Apartments direkt am Hauptbahnhof Wien.
Preisverdächtig
 Eigenlob stinkt! Daher haben wir uns entschlossen, einfach andere über unsere Erfolge richten und berichten zu lassen.

Leseempfehlungen der Redaktion.

Für Private:	
Sanierung eines Wohnhauses in Lauterach	36
Zu Hause bei einer glücklichen Wohnungseigentümerin	40
Für Gewerbe:	
In Schruns entstehen attraktive Gewerbeflächen	31
Outdoor-Ausrüster VAUDE baut nachhaltig	38
Für Investoren:	
Innovatives „Tetrishaus“ in St. Gallenkirch	26
Entfaltungsmöglichkeiten für Ihr Grundstück	34
Für die öffentliche Hand:	
Bäumlequartier in Lochau steht in den Startlöchern	6
Wohnen wieder erschwinglich machen	18



ClimatePartner^o
 klimaneutral

Unternehmen ID: 53385-1609-1001





A modern, open-plan living and dining area. On the left, a kitchen with white cabinetry and a dark countertop. In the center, a dining table with four orange chairs. Large windows on the right offer a view of a brick building and trees. A mezzanine level with a glass railing is visible above. The floor is light-colored, and there are decorative items on a table in the foreground.

Das neue Bäumlequartier am See – Wohnen und Arbeiten in Lochau

Die Rhomberg HGG LiegenschaftsverwertungsGmbH & Co KG
entwickelt einen ganzen Ortsteil neu.



Zwei lange Jahre lag das Industrieareal der ehemaligen Diem-Werke in Lochau brach. Knapp 13 000 m² zentrumsnahe Fläche mit perfekter infrastruktureller Anbindung – und der Bodensee liegt nur eine Straßenüberquerung entfernt. Ein Gelände, viel zu schade, um es dem alten Bestand und dem wuchernden Unkraut zu überlassen.

„Wir haben bei der Entwicklung des Viertels unseren Fokus ganz klar auf die Qualität der Außenräume und die örtlichen Rahmenbedingungen gelegt“, erklärt Daniel Leiting, Projektleiter des Bäumlequartiers. In enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde setzten die Experten einen umfassenden Prozess auf und definierten Vorgaben für einen Architektenwettbewerb. Das Architekturbüro baumschlagler eberle überzeugte mit einer gelungenen Durchmischung von Wohnen und Arbeiten in Kombination mit ausgeprägten Grünflächen und Durchgangsmöglichkeiten. Ab 2017 entstehen sieben unterschiedlich hohe Neubaukörper, die optimal in die Außenanlagen eingebettet werden. Eines der Gebäude wird von der Wohnbauselbsthilfe Vorarlberger gemeinnützige Gen. mbH errichtet. Zudem sanieren die Verantwortlichen

eine bestehende ehemalige Fabrikhalle und nutzen sie als Wohn- und Arbeitsraum um. Insgesamt werden so rund 140 Wohn- und Gewerbeeinheiten realisiert. Außerdem wird für die Bewohner des Quartiers ein attraktives Carsharing-Angebot zur Verfügung gestellt. Auf dem Areal ist ein Stellplatz inklusive E-Auto von Caruso Carsharing vorgesehen.

Mit Spezialisierung schneller

„Die städtebauliche Ordnung sieht ein offenes Quartier vor, das mit dem Quartiersplatz an der bestehenden Halle seine Mitte erhält. Der Außenraum bietet genügend Platz für private und gemeinsame Freiflächen. Nach Süden, Norden und Osten reichen bestehende Wohnbebauungen an die Grundstücksgrenzen. Mit der gewählten Bebauung entsteht ein hohes Maß an Transparenz zwischen dem Quartier und seiner Umgebung. Lochau erfährt auf diese Weise eine Erweiterung, die das Leben im Ort bereichert und neue, klare Strukturen schafft. Städtebaulich ist jedes einzelne der sieben Häuser sensibel verortet und bildet gleichermaßen im Ensemble eine schlüssige Einheit.“



Rund 130 Wohnungen, verteilt auf sieben unterschiedlich hohe Baukörper: das neue Bäumlequartier am See.



Die alte Halle der ehemaligen Diem-Werke wird zu einem Wohn- und Arbeitsraum aufgewertet.



Zentral und seenah liegt das Gelände zwischen Lindauer und Hörbranner Straße.

„Wir haben bei der Entwicklung des Viertels unseren Fokus ganz klar auf die Qualität der Außenräume und die örtlichen Rahmenbedingungen gelegt.“



Daniel Leitinger,
Projektleiter Rhomberg Bau



Die Vorarlberger Carsharing-Genossenschaft Caruso und Rhomberg Bau statten die Wohnanlage in der St.-Gebhard-Straße mit einem eigenen E-Auto aus.

Immobilie mobil

Rhomberg Bau stattet erste Wohnanlage in Bregenz mit Carsharing-Angebot aus.

Der Bau der neuen Wohnanlage in der St.-Gebhard-Straße in Bodensee- und Stadtzenternähe in Bregenz hat noch gar nicht begonnen, aber der erste Bewohner steht schon fest: ein Carsharing-Auto. Rhomberg Bau hat gemeinsam mit dem Carsharing-Anbieter Caruso und der Vorarlberger Kraftwerke AG ein attraktives Paket geschnürt: Elektroauto, Stellplatz, Ladestation und Fixkosten für die ersten 3 Jahre werden gestellt. Die Nutzer zahlen lediglich den Mitgliedsbeitrag und dann, wenn sie mit dem Auto auch tatsächlich unterwegs sind. Das Angebot soll den neuen Bewohnern, aber auch den Nachbarn im Quartier nachhaltige Mobilität schmackhaft machen und sie etwa zum Verzicht auf ein Zweitauto motivieren.

Die Wohnanlage selbst lädt allerdings eher zum Verweilen ein: Es entstehen zwei 4-geschossige Baukörper in Form eines Semiatrariums mit attraktivem Innenhof und mit 45 modernen 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen. Exklusive Dachwohnungen runden den Wohnungsmix ab. Die räumliche Konzeption der Wohneinheiten bietet für jeden Geschmack die optimale Lösung in qualitativ

hochwertiger Ausführung. Der Innenhof und die Laubengänge bieten großzügige Begegnungszonen. Darüber hinaus verfügen die Wohneinheiten im Erdgeschoss über tiefe überdachte Terrassen mit Gartenanteilen, die Wohnungen in den weiteren Geschossen über attraktive großzügige Balkone. Die Anlage wird in energiesparender Massivbauweise und solider Bauwerkskunst ausgeführt.



Innovationen



Das Unternehmen der Zukunft

Ideen, die bestehen. Das ist der Leitspruch der Rhomberg Gruppe.

Und das charakterisiert sehr anschaulich die Innovationsphilosophie des international tätigen Unternehmens, das in den Bereichen Bau, Ressourcen und Bahn zu Hause ist. Denn in der Zentrale in Bregenz, genauso wie an den anderen Standorten in Österreich, der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden, UK, Kanada oder Australien, werden konsequent Ideen gesucht und entwickelt, die mehr sind als bloße Geistesblitze. Die Ideen der Gruppe – die revolutionären ebenso wie die kleinen Verbesserungen am Bestehenden – lassen sich allesamt umsetzen und funktionieren! Das macht eine Idee zur echten Innovation.

Ein Unternehmen, das wie Rhomberg seit 130 Jahren existiert, hat das verstanden. Ein Unternehmen, das es in 130 Jahren noch geben soll, muss das auch mit Leben füllen. Deshalb arbeitet Rhomberg an den „Innovationen 4.0“: Nach der Mechanisierung, der Massenfertigung und der Automatisierung schickt sich mit der Digitalisierung die mittlerweile vierte technologische Entwicklung an, das Wirtschaftsleben erneut auf den Kopf zu stellen. Dabei bietet die Vernetzung und Analyse massenhafter Daten auch im Bau- und im Bahnbereich zahlreiche Möglichkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu verbessern und so Mehrwert für die Kunden zu generieren. Ein paar Beispiele:

Das Bauen der Zukunft:

Aktuell ist Rhomberg Bau mit Innovationsprojekten dabei, Antworten zu finden auf Fragen, die heute noch gar nicht gestellt werden (Seite 19). Das tun die Verantwortlichen, um für die Zukunft weiterhin bestens gerüstet zu sein. Bestreben dabei ist es, die gesamte Wertschöpfungskette im Bau abzudecken – vom Grundstückskauf über die Projektentwicklung und den Bau bis zum Wohnungsverkauf bzw. dem Betrieb und der Verwaltung von Immobilien.

Ganz wichtig ist BIM, das Building Information Modelling genannte Planen von Bauprojekten auf einer digitalen



3-D-Plattform. Und zwar nicht nur als eine reine Digitalisierung bestehender Prozesse, sondern als wirkliche Neuordnung der Art und Weise, wie Gebäude errichtet werden (Seite 16/17). Alles findet am kybernetischen Tisch statt, die baubegleitende Planung verschwindet. Kunden richten sich mit Hilfe von 3-D-Animationen ihr Eigentum schon vorm ersten Spatenstich ein (Seite 14). Neben den revolutionären Ideen wird es natürlich auch weiterhin evolutionäre Veränderungen geben – sei es im Hinblick auf leistbares Wohnen (Seite 18), sei es im Hinblick auf eine bessere Übergabe errichteter Gewerbeimmobilien (Seite 15).

Die Bahn der Zukunft:

Auch im Bereich des Bahnbaus und der Bahntechnik wird die Digitalisierung Dienstleistungen, Produkte und die bestehenden Prozesse massiv verändern. Für die Rhomberg Sersa Rail Group, an der die Rhomberg Gruppe 50 % der Anteile hält, bietet das große Chancen. Neben dem Bestreben, die Entwicklung des Unternehmens hin zum Komplettanbieter weiter voranzutreiben, arbeiten die Verantwortlichen vor allem in den unternehmenseigenen Innovationshubs in Salzburg oder im Effretikon intensiv an Methoden und Möglichkeiten, Infrastrukturdaten nicht nur zu erheben und zu speichern, sondern auch zu analysieren und auszuwerten. So ist die Gruppe beispielsweise aktuell dabei, ihren gesamten Fuhrpark vom Zweiwegebagger aufwärts mit Transpondern auszustatten. Diesen Service bieten sie dann natürlich auch ihren Kunden. Das Funk-Kommunikationsgerät zeichnet Einsatzorte und -zeiten, vor allem aber auch Verschleißerscheinungen oder Funktionsstörungen auf und sendet diese Daten direkt in die Cloud – idealerweise eine regionale „Rhomberg Sersa Rail Group-Cloud“, um eine hohe Sicherheit und kurze Latenzzeiten zu erreichen. Von dort erhalten unsere Wartungsspezialisten dann die nötigen Informationen, um punktgenau eingreifen zu können. Vorteil: Der Fuhrpark ist immer in einem Top-Zustand.





„Ich ändere die Planung im Kundengespräch mit einem Klick und spare so bares Geld.“

**Georg Vallaster,
Geschäftsführer Goldbeck Rhomberg**

Der Bau vor dem Bau

Innovation bei Goldbeck Rhomberg I: Mit Building Information Modelling Zukünftiges sichtbar machen.

Sicherer, transparenter, schneller: Goldbeck Rhomberg setzt bei seinen Gewerbebauprojekten mittlerweile standardmäßig BIM-Technologie ein. Seit 2013 hat der Industrieauspezialist als Tochterunternehmen der Rhomberg Bau Gruppe und der deutschen Goldbeck GmbH so bereits zahlreiche Projekte vor dem ersten Spatenstich „digital vorgebaut“, wie Geschäftsführer Georg Vallaster es formuliert. Konkret: Die Planungsspezialisten und Bauingenieure der Wolfurter Firma erstellen ihre Planungen als visualisierte, dreidimensionale Datenmodelle auf einer Datenbank. Alle am Planungsprozess Beteiligten haben darauf Zugriff und arbeiten gemeinsam und teilweise gleichzeitig daran. So werden alle relevanten Gebäudedaten, inklusive Lieferzeiten und Kosten für Material und Transport, digital erfasst, kombiniert und vernetzt. Vorteile: Die Planung wird schneller, weniger fehlerbehaftet und für den Kunden steigen Kosten- und Terminalsicherheit.

Der Bauherr hat stets direkten Einblick in und Zugriff auf die Planung! Konkretes Beispiel gefällig? Die Sonderhoff Gruppe, ein weltweit agierendes High-Tech-Unterneh-

men, hat Goldbeck Rhomberg als Generalunternehmer für die Errichten seines neuen Vorarlberger Standorts in Dornbirn beauftragt – Goldbeck Rhomberg startete mit BIM in die Planung. Die sah ein architektonisch anspruchsvolles, modernes Verwaltungsgebäude und eine in den Gesamtkontext eingebundene Fabrikationshalle auf einer Fläche von etwa 3 500 m² vor. Als besonderen Clou hat der Architekt ein vollverglastes Atrium entwickelt, das den Verwaltungstrakt mit dem Produktionskomplex verbinden und so für Offenheit, Licht und Transparenz sorgen soll.

Wie groß die Gefahr der sommerlichen Überhitzung bei so viel Glas ist, konnte anhand des BIM-Modells absolut realistisch und lebenssecht simuliert werden. Daraus wurden dann die notwendigen Maßnahmen abgeleitet, die die Glasspange attraktiv und zu jeder Jahreszeit nutzbar machen. Außerdem ermöglicht es die BIM-Arbeitsweise, gemeinsam mit dem Kunden Anpassungen an der Raumaufteilung, der Materialwahl oder dem Leitungssystem vorzunehmen, bevor die Elemente produziert werden oder das Fundament gegossen ist. „Ich ändere die Planung live mit einem Klick während des Kundengesprächs“, erklärt Vallaster. „So kann man richtig Geld sparen.“

„Optimal nutzbar“

Innovation bei Goldbeck Rhomberg II: Dank des Inbetriebnahme-Managements können Kunden direkt loslegen.

Wer als Unternehmer seinen Neu- oder Zubau bezieht, der will vor allem eines: Arbeiten! Gut, wenn das vom ersten Tag an reibungslos funktioniert. Dafür sorgt der neue Service des Industriebauspezialisten in der Rhomberg Bau Gruppe, Goldbeck Rhomberg: das Inbetriebnahme-Management. Dieser Prozess ist darauf ausgerichtet, dem zukünftigen Nutzer seine Verwaltungsgebäude, Produktionsflächen, Werkstätten oder Lagerhallen vollständig einsatzbereit übergeben zu



können. So werden sämtliche Anlagen integral getestet und geprüft, sodass es zu keinerlei Schwierigkeiten beim Übergang zum Vollbetrieb kommen kann. Konkret bedeutet das, dass beispielsweise die gesamte Haustechnik zum Zeitpunkt der Übergabe bereits funktioniert und die Gebäude beheizt und illuminiert sind. „Unser Ziel ist es, dem Kunden eine wertvolle Zusatzleistung anzubieten und ihm ein gut funktionierendes und auf seine Bedürfnisse abgestimmtes Gebäude zu übergeben, das direkt und optimal nutzbar ist“, erklärt Geschäftsführer Georg Vallaster. Der Service umfasst dabei die Betreuung des

Kundenprojektes durch die Inbetriebnahmema-
nager bereits ab der frühen Planungsphase.

Den Bau selbst begleiten die Spezialisten für den kostenoptimierten Gebäudebetrieb mit baulich-technischen Kontrollen, administrativer Beratung und betrieblichen Einführungen. Auf Wunsch kann der Service ein volles Jahr nach der Übergabe weitergeführt werden, Anpassungen und Verbesserungen werden dann proaktiv und umfassend vorgenommen. Bauherren können sich so tatsächlich und ausschließlich auf das konzentrieren, was ihnen wichtig ist: ihre Arbeit.

„Unser Ziel ist es, dem Kunden eine wertvolle Zusatzleistung anzubieten.“

**Georg Vallaster,
Geschäftsführer Goldbeck Rhomberg**



Spielwiese für Architekten und Planer

Cree auf BIMobject: Holz-Hybridbauspezialist hat seine digitale Planungsplattform öffentlich zugänglich gemacht.

Wenn es um die Planung und Gestaltung der Veränderung der menschlichen Lebensräume geht, sind Architektur und Bauwirtschaft gefordert. Lediglich bestehende Prozesse zu modernisieren und beispielsweise den klassischen Bauablauf zu digitalisieren – was heutzutage noch viel zu oft unter BIM, also dem Building Information Modelling, verstanden wird –, reicht dafür nicht aus. Vielmehr muss das „Bauen“, wie wir es heute kennen, völlig neu gedacht werden. Ziel ist es, eine digitale Plattform zu kreieren, auf der alle relevanten Informationen zu Bauprojekten, behördlichen Vorgaben, Baumaterialien, Bauteilen, Baubeteiligten gesammelt werden, verfügbar sind und vor allem gemeinschaftlich weiterentwickelt und erweitert werden.

Andere Industriezweige, allen voran die Automobilindustrie, sind dem Bau deutlich voraus: Fahrgestell, Motoren und Karosserie sind hier standardisiert, modular und

können so schnell, kostengünstig und vor allem ressourcenschonend hergestellt werden. Durch verschiedene Ausstattungsmerkmale, die Farbgebung oder die Materialwahl lässt sich das Auto dennoch individualisieren und auf spezifische Bedürfnisse anpassen. Mit Hilfe eines „Car Konfigurators“ kann sich der Kunde schon vorab sein Wunschmodell zusammenstellen und sogar auf Knopfdruck bestellen. In naher Zukunft wird der Hauskauf genauso laufen: Der Bauherr stellt sich sein Gebäude am Rechner zusammen, begeht es einmal mit der 3-D-Brille, um die Details und die Einrichtung zu planen, und bestellt dann per Mausklick.

Einen wichtigen Schritt in diese Richtung ist die Cree GmbH gegangen: Der Innovationshub der Rhomberg Bau Gruppe gewährt interessierten Architekten über die Cloudtechnologie des schwedischen Anbieters BIMobject unter <http://bimobject.com/en/embed/cree-building/privatecloud/creebuildings> Zugriff auf sein revolutionäres Holz-Hybrid-Bausystem LifeCycle Tower (LCT). Das

Mit BIM lassen sich Gebäude schon vor dem ersten Spatenstich „digital vorbauen“.





„Architekten planen mit unserem BIM-Angebot schnell, bequem und umfassend.“

**Volker Weissenberger, Geschäftsfeldleiter
Licensing & Franchising, Cree GmbH**

können sie unbegrenzt nutzen, um beispielsweise mit den digitalen Bauelementen und -Komponenten vorläufige Entwurfsplanungen oder gleich Komplettlösungen anzufertigen und sich auch an Architekturwettbewerben zu beteiligen. Darüber hinaus erhalten sie den Überblick über den gesamten Lebenszyklus des so entstandenen Gebäudes. „Ist der Entwurf erfolgreich, unterstützen wir die Architekten selbstverständlich gerne mit den anschließend erforderlichen technischen Detailinformationen“, erklärt Volker Weissenberger, Geschäftsfeldleiter Licensing & Franchising bei Cree. Generalunternehmer und Bauträger haben daneben die Möglichkeit, eine Lizenz zu erhalten und sich so die Umsetzung des Systems und den Vorsprung in ihrem Heimatmarkt zu sichern. „Pro Region wird lediglich eine Lizenz vergeben“, sagt Weissenberger.

Im BIM-Prozess von Cree ist alles durch das Handbuch von BIMObjects modularisiert und den Planern vorgegeben. So ist es Cree möglich, auch Bauplanung und -vorbereitung so zu industrialisieren, dass in Zukunft bis zu 100 Meter hohe Gebäude aus Holz standardmäßig innerhalb kürzester Zeit geplant, produziert und zusammengebaut bzw. montiert werden können. Der achtstöckige Prototyp LCT ONE in Dornbirn wurde von fünf Arbeitern in nur acht Tagen montiert. Beauftragt werden können ausschließlich Hersteller oder Subunternehmer, die im digitalen System mitwirken. So garantiert Cree Lieferzeiten, Qualität, Fixpreise, CO₂-Einsparung und -Ausstoß.



Wohnen wieder erschwinglich machen

Rhomberg Bau startet mit der Wohnbauselbsthilfe Forschungsprojekt zum Thema „leistbares Wohnen“.

Wenn in den kommenden Tagen die ersten Mieter und Mietkäufer in die Wohnanlage Wallenmahd in Dornbirn einziehen, startet ein spannendes Forschungsprojekt in die heiße Phase, das helfen soll, den sozialen Wohnbau im Ländle weiter voranzubringen – mit Auswirkungen auf den Wohnmarkt allgemein: Die drei Baukörper mit insgesamt 53 Wohnungen sind mit drei verschiedenen Lüftungsoptionen ausgestattet worden. Durch die Analyse von Einsatz und Nutzen soll langfristig erforscht werden, welche Variante für Wohnanlagen des geförderten Wohnbaus zukünftig am sinnvollsten ist. Möglich gemacht wurden die Forschungen durch die ökologische Wohnbauförderung 2015. Demnach ist unter anderem die kontrollierte Be- und Entlüftung nicht mehr zwingend

vorgeschrieben. „Die war immer mit einem recht hohen Aufwand verbunden und vor allem auch sehr wartungsintensiv“, erinnert sich Bau- und Projektleiter Alexander Hilbe von Rhomberg Bau. Im Wallenmahd wird nun der erste Baukörper mit Fensterfalzlüftern, der zweite mit Wandlüftern ausgestattet. Als Referenzobjekt entsteht der dritte Baukörper mit der bislang verwendeten kontrollierten Be- und Entlüftung. Begleitet durch das Energieinstitut werden in ausgewählten Wohnungen Aufzeichnungen gemacht, die Auskunft über die alternativen Belüftungssysteme geben sollen. „So werden wir belastbare Ergebnisse über die einzelnen Systeme erlangen“, ist sich Hilbe sicher. Die

Resultate, die Anfang 2018 feststehen, werden auch Investoren und den privaten Häuslebauern dabei helfen, die jeweils günstigste und beste Lüftungsoption herauszufinden.

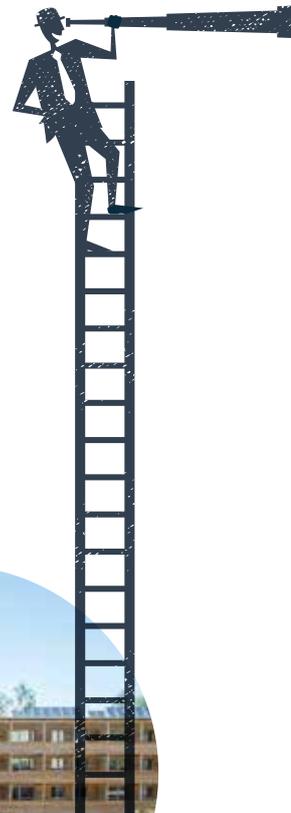


Drei Baukörper, drei verschiedene Lüftungen: Im Wallenmahd wird erforscht, welche Lüftungsvariante die beste ist.



„Wir wollen unseren Kunden dabei helfen, die Baukosten zu senken.“

Alexander Hilbe,
Bauleiter Rhomberg Bau





„Ideen werden bei uns nur weiterentwickelt, wenn sie für unsere Kunden von Nutzen sind.“

Ernst Thurnher,
Geschäftsführer Rhomberg Holding

„Raus aus dem stillen Kämmerlein“

Wie Rhomberg Bau Innovation institutionalisieren will.

Im laufenden Geschäftsjahr ist das Thema „Innovation“ der strategische Schwerpunkt bei Rhomberg Bau. Die „Neuen Dimensionen“ wollten von der Geschäftsleitung wissen, was das heißt:

Ohne Innovationen sind Unternehmen nicht überlebensfähig, auch die Rhomberg Gruppe macht immer wieder mit spektakulären Ideen - Stichworte: Schottbau, Holz-Hochhäuser, Passivhausstudie Sandgrubenweg - auf sich aufmerksam. Warum jetzt plötzlich der Schwerpunkt?

Martin Summer: In der Vergangenheit haben wir Innovationen vielfach in den Geschäftsfeldern aus dem Tagesgeschäft heraus entwickelt. Oder seitens der Geschäftsleitung wurden innovative Ideen aufgegriffen und zur Umsetzung an die operativen Einheiten übertragen. Mit der Installation eines unternehmensweiten Innovationsmanagementsystems setzen wir nun den nächsten Meilenstein. Dabei geht es darum, quer über die Geschäftsfelder und Geschäftsbereiche mögliche Synergien vor allem durch das vorhandene Know-how und Potenzial der Mitarbeiter zu nutzen und neue innovative Ideen, Produkte, Projekte oder Dienstleistungen aus der Organisation heraus zu entwickeln.

Jürgen Jussel: Uns geht es unter anderem um Fragen rund um die Wohnkonzepte der Zukunft, zukunftsfähige Wohnbauprodukte

und natürlich leistbares Wohnen. Zudem möchten wir im Zuge der zunehmenden Schnelligkeit und Digitalisierung die Optimierung von internen Prozessen vorantreiben. Dazu haben wir nun im ersten Schritt unsere „Innovationsworkshops“ initiiert – vier Teams mit Mitarbeitern aus allen Teilen des Unternehmens. Die werden von vier Kolleginnen und Kollegen geleitet, die eigens dafür Zeit- und Geldressourcen zur Verfügung gestellt bekommen haben.

Was erhoffen Sie sich von der Initiative?

Rupert Grienberger: Die „Innovationsworkshops“ sollen als Plattformen allen interessierten Mitarbeitern die Möglichkeit geben, kreative Ideen einzubringen und an der innovativen Weiterentwicklung unseres Unternehmens aktiv mitzuwirken.

Gerhard Vonbank: Ob Fachexperten oder Querdenker, Assistenz, Bauleitung oder Führungskraft – alle waren und sind eingeladen. Durch die vielen unterschiedlichen Sichtweisen erhoffen wir uns neue Zugänge und Lösungen.

Was habe ich als Kunde davon?

Ernst Thurnher: Unsere Kunden stehen im Zentrum unserer Betrachtungen. Schließlich wird eine Erfindung erst dann zur Innovation, wenn der Kunde sie auch annimmt. Ideen werden bei uns also nur dann weiterentwickelt, wenn sie für unsere Kunden von Nutzen sind – sei es durch ein Mehr an Komfort, ein Mehr an Leistung oder ein Weniger an Kosten.



Martin Summer



Jürgen Jussel



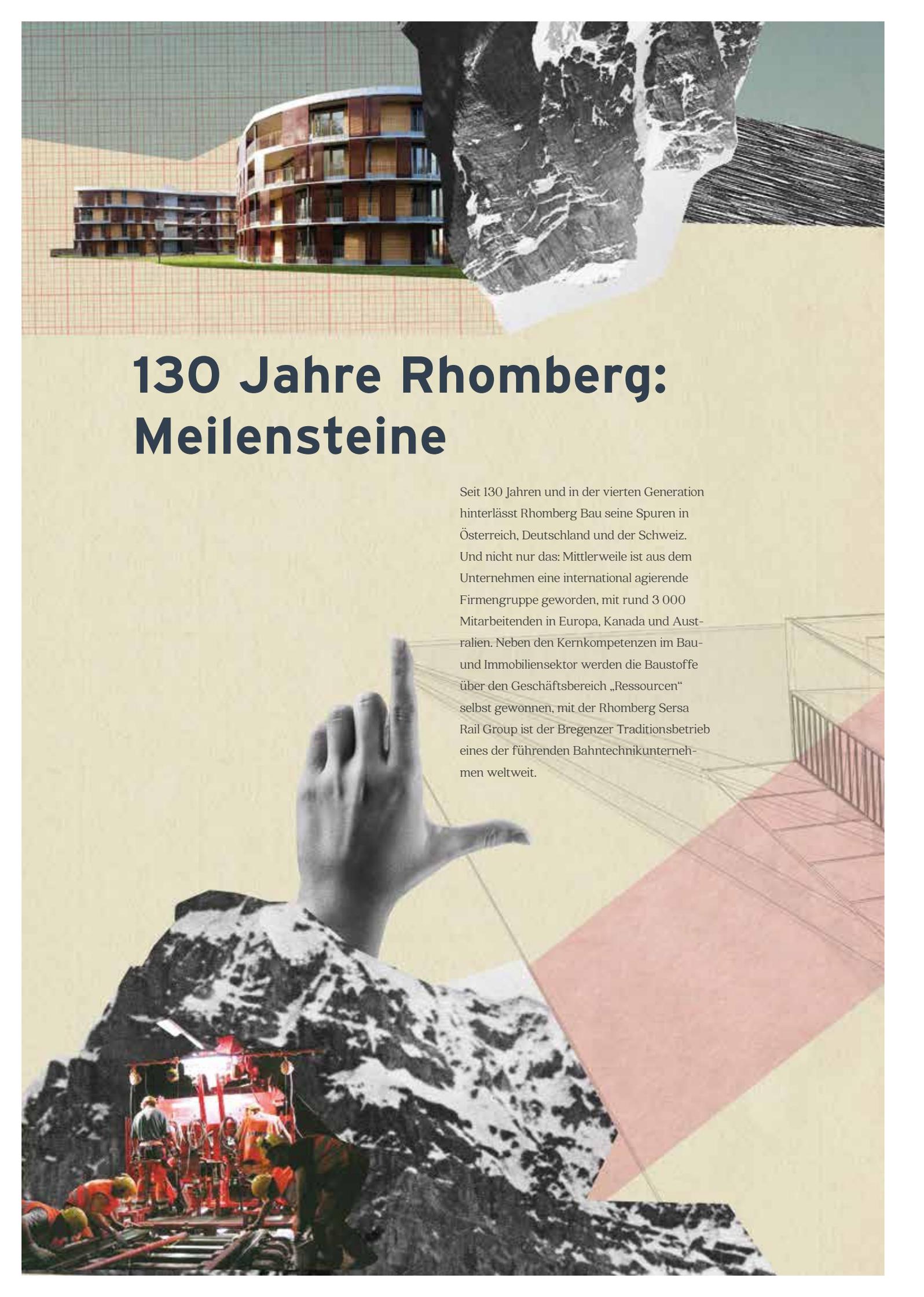
Rupert Grienberger



Gerhard Vonbank

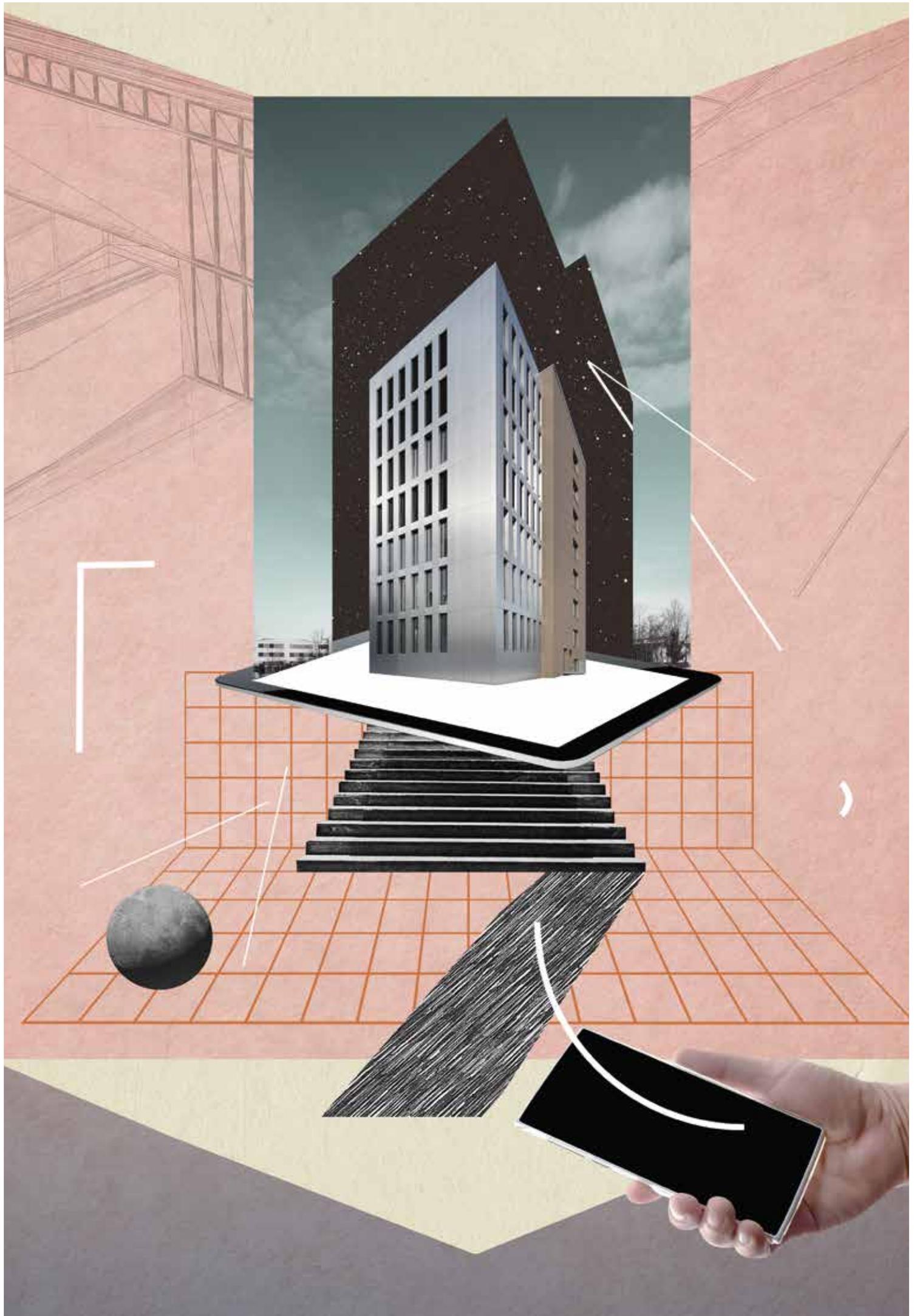


Ernst Thurnher

The background is a collage of images. At the top left, there's a modern, curved building with a grid overlay. To the right, a hand points upwards. Below the hand, there's a construction site on a rocky, snow-dusted mountain. A large red geometric shape is on the right side.

130 Jahre Rhomberg: Meilensteine

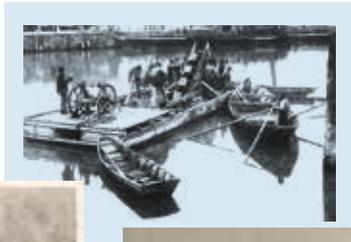
Seit 130 Jahren und in der vierten Generation hinterlässt Rhomberg Bau seine Spuren in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Und nicht nur das: Mittlerweile ist aus dem Unternehmen eine international agierende Firmengruppe geworden, mit rund 3 000 Mitarbeitenden in Europa, Kanada und Australien. Neben den Kernkompetenzen im Bau- und Immobiliensektor werden die Baustoffe über den Geschäftsbereich „Ressourcen“ selbst gewonnen, mit der Rhomberg Sersa Rail Group ist der Bregenzer Traditionsbetrieb eines der führenden Bahntechnikunternehmen weltweit.



Die Geschichte in Bildern

1888

Hafenbau – Baggerarbeiten
im Bregenzer Hafen



1902 – 1905

Bezirkshauptmannschaft,
Bregenz



1939

Umbau Kaiserstrand-
hotel, Lochau,
zur Reichszollschule



1886

Gründung Rhomberg
Baugeschäft durch Otto
Rhomberg in Bregenz



1892

Ottos Bruder Cornelius
steigt in das Unternehmen
ein und führt es
erfolgreich bis zu
seinem Tod 1912



1905 – 1908

Herz-Jesu-Kirche, Bregenz

1908 – 1910

Pfarrkirche Höchst,
Bauaufsicht durch
Cornelius Rhomberg



1938

Kommerzialrat
Baumeister Walter
Rhomberg setzt einen
neuen Meilenstein
und gründet das
heutige Unternehmen
Rhomberg Bau

1949

Aufstockung Firma
Maggi, Bregenz

1950 – 1955

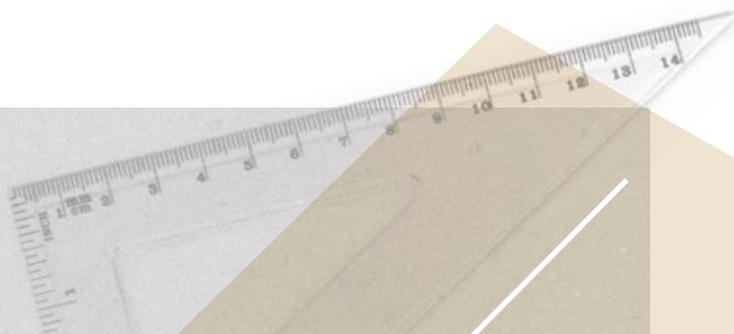
Neubau Dr. Otten
Textilfabrik, Hohenems;
Neubau Hotel
Messmer, Bregenz;
Hochalpelebahn,
Bödele; Gründung
Gleisbauabteilung

1960 – 1970

Krankenhaus Feldkirch,
Krankenhaus Bregenz

1966/67

Rheinbrücke,
Feldkirch-Bangs



1938 - 1970

Stetiges Wachstum und Bau/Umbau bedeutender Gebäude wie Kornmarkttheater in Bregenz. Einstieg in den Gleis- und Straßenbau



1957

Gleisbauarbeiten auf der eingleisigen Arlberg-Westrampe



1963

Kommerzialrat Baumeister Walter-Heinz Rhomberg tritt in das Unternehmen ein und leitet es operativ von 1972 bis 2002. Anschließend wechselt er in die Geschäftsführung der Rhomberg Holding



1966

Sternhochhaus (Belruptstraße 59, Bregenz), Rhomberg Hauptbüro bis 2003



1970

Übernahme Steinbruch Unterklien, Dornbirn, der durch Hermann Bischof maßgeblich auf- und ausgebaut wurde



1971 - 1982

Güterbahnhof Wolfurt: In einer ARGE Übernahme der Gleis- und Schüttungsarbeiten für das Großprojekt Neubau Güterbahnhof Wolfurt

1970 - 1990

Starke Erweiterung des Unternehmens

Beteiligung und später vollständiger Erwerb Bahnbau Wels GmbH, Gründung erstes Frischbetonwerk mit der Firma Josef Hinteregger, Übernahme MIGU Asphaltbau GmbH, Gründung Niederlassung in der Schweiz, Einstieg ins Bauträgergeschäft. Wichtige Projekte zu dieser Zeit sind das Spielcasino Bregenz, diverse Industriebauten sowie der Bau der Rheintalautobahn A14

1972

Walter-Heinz Rhomberg wird Geschäftsführer



1976 - 1980

Festspielhaus Bregenz (1976 Vorarbeiten; Ufermauer, Seetribüne; Fertigstellung Festspielhaus 1980)

1978

Großhandelsmärkte Metro (Dornbirn) und DoGro (Hohenems)

~ 1982

Hallenbad, Bregenz

1983

Landeshypothekenbank, Bregenz

1985 - 1989

Bahnhof Bregenz

1992 - 1993
Dorfpark Sutterlüty,
Götzis

1992 - 1993
Rotationsgebäude
der Vorarlberger
Nachrichten,
Schwarzach



1994
Pfänderbahn, Bregenz

Im Rahmen dieser Baustelle wurden zwei Stützfundamente angebracht, Unterfangungen, Verankerungen und Wandverstärkungen vorgenommen sowie Zubauten errichtet



1999
Hubert Rhomberg tritt ins Unternehmen ein

2001
Gründung von Goldbeck Rhomberg als Spezialist für Industrie- und Gewerbebau



1999 - 2000
Tivoli Stadion,
Innsbruck



2003
Rhomberg Büroturm,
Bregenz

1992
Hubertuskapelle,
Langenegg

1993
Neubau Hafenanlage
und Verbreiterung der
Seeanlagen, Bregenz

1995
Aufstockung Beteiligung
an der Bahnbaufirma Wels auf
50% (Gesamtübernahme
1999)

1994 - 1997
Kunsthhaus Bregenz

1994 - 1995
Möbelhaus kika, Dornbirn

1995 - 1996
Vorarlberger Medienhaus,
Schwarzach



1995
Rhomberg's Fabrik entsteht.

Die Geschäftsführer Cornelia Sinz-Rhomberg und Thomas Rhomberg entwickeln den Standort bis heute zu einem der erfolgreichsten Business Parks Österreichs.



2002
Neue Geschäftsführung

Hubert Rhomberg übernimmt die Geschäftsführung. Ausbau des Sektors Bahntechnik – national und international. Fokussierung auf nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens.





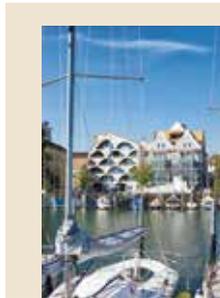
1999 – 2007
 Ausbau
 Bahntechnik ab
 2003; Lötschberg-
 Basistunnel,
 Arlbergtunnel,
 Wolfgrabentunnel
 Köln–Rhein-Main
 (ICE)



2006 – 2008
 Einkaufszentrum
 West Side, Bern



2005 – 2006
 Wohnpark am Sandgrubenweg,
 Bregenz



2009 – 2012
 Yachthafen Lindau

2008 – 2012
 Unterinntal/Brenner
 Zulaufstrecke Nord



2010
 Bau des LifeCycle
 Towers in Dornbirn,
 Vorarlberg



2013 – 2015
 Star Inn Hotel Premium
 Wien, Hauptbahnhof

2013 – 2016
 Erweiterung der
 Stadtbahn zum Flughafen
 Bergen, Norwegen

Seit 2014
 Weichenerneuerung S&C
 Northern Alliance, UK



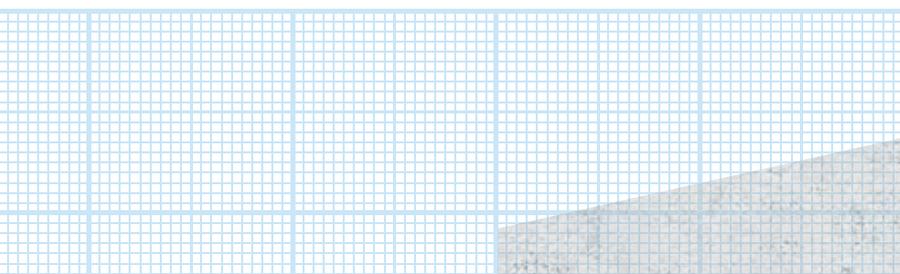
2012
 Zusammenschluss der Rhomberg
 Bahntechnik mit der Sersa Group
 zur Rhomberg Sersa Rail Group;
 Konrad Schnyder und Hubert Rhomberg

2013
 Neugründungen, Beteiligungen
 und Übernahmen
 Rhomberg Bau Deutschland; Beteiligung
 an Sohm HolzBautechnik, Alberschwende;
 Übernahme Universale Bau GmbH

2014
 Übernahme einzelner Geschäfts-
 bereiche von Balfour Beatty
 Deutschland und Österreich



In Zukunft:
 SeeQuartier, Bregenz
 LCT Next
 Bauen 4.0
 Rail 4.0
 Digitalisierung
 ...



Der Würfel steht

Rhomberg Bau hat für den sozialen Wohnbau ein innovatives „Tetrishaus“ in St. Gallenkirch errichtet.





Anspruchsvolle Lage: Die Planer rückten das Wohnhaus so weit wie möglich hangabwärts, um es gut ins Dorfbild zu integrieren.

Der innovative Gebäudequader mit 20 Wohnungen hat schon während der Errichtungsphase hohe Wellen geschlagen: Im Sommer erhielt das Bauprojekt in der St. Gallenkircher Silvrettastraße, das Rhomberg Bau als Generalunternehmer nach Plänen des Architekturbüros Dorner/Matt für die gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Alpenländische realisiert hat, die Auszeichnung „best architects 17“. Immer wieder berichteten Vorarlberger und Architekturmedien darüber, und der Baufortschritt wurde in der Gemeinde interessiert verfolgt.

Der Bau steht auf dem anspruchsvollen Hanggrundstück südlich der Kirche: Eine würfelförmige, 22 Meter mal 22 Meter mal 15 Meter große Wohnanlage mit 20 Wohnungen auf fünf Geschossen. Die Räume der Wohneinheiten überlagern sich dabei und schichten sich über die Geschosse ineinander um einen zentralen Versorgungskern. „Diese kompakte und damit sehr wirtschaftliche Bauweise ermöglichte uns auf der anderen Seite eine fast schon luxuriöse Raumaufteilung“, erklärt Ing. Wilhelm Muzyczyn. So haben vierzehn von zwanzig Wohnungen einen zweigeschossigen Luftraum, der Luft, Licht und Weite in das Innere holt und die



Hell und lichtdurchflutet: Keine Wohneinheit ist nur in eine Richtung orientiert, alle haben Morgen- oder Abendsonne.

Wohnqualität spürbar erhöht. In der Umsetzung freilich war das extrem anspruchsvoll, Architekt Christian Matt vergleicht das Vorhaben mit „dreidimensionalem Tetris, nur komplexer“.

„Uns war es daher wichtig, für die Ausführung in Rhomberg Bau einen Partner zu haben, der unsere Intentionen versteht und das Projekt kompetent und qualitativ hochwertig umsetzt“, erinnert sich Ing. Wilhelm Muzyczyn. Und Rhomberg Bau enttäuschte den Auftraggeber nicht: Das „Tetrishaus“ ist zur vollen Zufriedenheit des Bauherrn und rund einen Monat vor dem ursprünglich fixierten Termin fertig geworden.





Großzügige Flanierbereiche laden zum Einkaufsummel ein.



Stadtoase in bester Lage

Großprojekt abgeschlossen: Komplettsanierung Spisermarkt in St. Gallen.

Das Einkaufszentrum Spisermarkt lädt bereits seit 1984 die Bewohner und Besucher von St. Gallen zum Einkaufsummel ein – und soll das auch zukünftig wieder tun. In den vergangenen zwei Jahren war das aus mehreren Gebäudeteilen unterschiedlichen Alters bestehende Schmuckstück im Herzen der Altstadt nämlich geschlossen. Der Grund: Es wurde totalsaniert – von Rhomberg Bau als Generalunternehmung. Historische und denkmalgeschützte Gebäudeteile waren dabei in die Umbauarbeiten zu integrieren.

Das Warten hat sich gelohnt: Die Passage zwischen der Spisergasse und der dahinterliegenden Löwengasse ist nun ein einladender Flanierbereich. Dieser führt in die neuen Shoppingbereiche und in die Innenhöfe. Ein Innenhof kann künftig als Gartenrestaurant und Lounge genutzt werden. Der zweigeschossige Verbindungsbau zwischen den Häuserzeilen Löwengasse und Spisergasse wurde rückgebaut und durch ein verglastes Dach ersetzt, sogar die Tragkonsolen sind hier aus Glas. So sind die Nachbarhäuser für die Besucher wieder sichtbar. Hinzu kamen hochwertige Wohnungen im Objekt Löwengasse 4.

Der bestehende zweigeschossige Verbindungsbau zwischen den Häuserzeilen Löwengasse und Spisergasse wurde zurückgebaut und durch ein verglastes Dach ersetzt.



Foto: JAMJAM

Leuchtendes Beispiel: Die Vorstadtvillen strahlen Wohlfühlatmosphäre aus.



Hochwertige Ausstattung: Große Fenster sorgen für optimalen Lichteinfall, die edlen Bodenbeläge der Terrassen und Loggien verleihen den Außenbereichen ein besonderes Ambiente.

Nobel, nobel

Schicke Vorstadtvillen bereichern Wien-Döbling.

Jetzt wird eine der beliebtesten Wohngegenden Wiens noch beliebter: In Nussdorf im 19. Gemeindebezirk entstehen zurzeit im Auftrag der Raiffeisen-Leasing GmbH drei Appartementhäuser mit insgesamt 20 Eigentumswohnungen. Ende 2016 werden die Villen bezugsfertig sein. Neben der sehr beliebten Stadtrandlage besticht das „Vignoble“ genannte Bauvorhaben vor allem durch die hochqualitative Bauweise und die hochwertige Ausstattung: Große Fenster sorgen für optimalen Lichteinfall, die edlen Bodenbeläge der Terrassen und Loggien verleihen den Außenbereichen ein besonderes Ambiente und der hauseigene Weinkeller mit privaten Weinregalen und gemeinsamem Degustationsraum lädt zur geselligen Weinverkostung mit Freunden und Nachbarn ein. Die noble Ausstattung der Bäder macht diese zur privaten Spa-Oase, die Fußbodenheizung sorgt für wohlige Wärme, und die Wärmeerzeugung erfolgt wartungs- und emissionsarm durch Fernwärme.



Die architektonisch ansprechende Bebauung wird das Schrunser Zentrum auch wirtschaftlich bereichern: Sechs Gewerbeflächen entstehen.

Der perfekte Mix für Schruns

Mit dem Alpina Schruns entstehen attraktive Gewerbeflächen und Wohnungen für jeden Geschmack.

Die Rhomberg Bau GmbH hat im Frühjahr 2014 im Zentrum der Gemeinde Schruns die Liegenschaft des ehemaligen „Cafe Alpina“ erworben und realisiert an diesem Standort das neue Wohn- und Geschäftshaus „Alpina Schruns“ mit 16 Wohnungen und 6 gewerblichen Einheiten.

Die architektonisch ansprechende Bebauung gliedert sich in zwei Baukörper, welche über eine zusammenhängende Tiefgarage verbunden sind. Neben einer Arztpraxis, einer

Bankfiliale, einem Gastronomiebetrieb und drei Büroflächen sind attraktive 2-, 3- und 4-Zimmer-Wohnungen geplant. Die Wohnungen verfügen über ansprechende Grundrisse und zu einem Großteil über großzügige Loggien/Terrassen. Zusätzlich dazu verfügt jede Einheit über ein Kellerabteil und einen Tiefgaragenplatz. Durch die zentrumsnahe Lage sind sämtliche infrastrukturelle Einrichtungen des täglichen Bedarfs umweltfreundlich mit dem Fahrrad oder zu Fuß erreichbar. Weiters ist durch die direkte Nähe zum Bahnhof Schruns eine hervorragende Anbindung an das öffentliche Bus- und Bahnnetz gewährleistet.



Mitten im Zentrum: Die Wohnanlage hat eine hervorragende Anbindung an Bus und Bahn.

Neues Basislager der Explorer Hotels



Foto: Explorer Hotels,
www.explorer-hotels.com

In nur acht Monaten: Vorarlberger Generalunternehmer baut in St. Johann in Tirol „Green Building“-Hotel.

Für den 17. November ist schon das Opening geplant: Bis dahin wird die Rhomberg Bau GmbH, die den Generalunternehmer (GU)-Auftrag erhalten hat, das jüngste Mitglied der Explorer Hotels in bester Lage in St. Johann in Tirol bei Kitzbühel errichtet haben. Auf etwa 4 400 m² realisieren die Profis vom Bodensee 100 Design-Hotelzimmer auf drei Stockwerken. Hinzu kommen Unter- und Erdgeschoss, sämtliche Serviceräu-

me, die „Explorer Lounge“ mit Bar sowie der Sport Spa mit Sauna, Dampfbad, Infrarotkabine und Fitnessraum. Neben den GU-Leistungen liegen die Fachplanungen für die Haustechnik und die Statik in der Verantwortung des Bregenzer Familienunternehmens. Rhomberg hat mit der herausfordernden Bauweise und auch dem Auftraggeber Erfahrung: Bei drei der mittlerweile fünf Explorer Hotels – neben dem Neubau in St. Johann in Tirol das Haus im Montafon und das in Schönau am Königssee bei Berchtesgaden – setzte der Bauherr auf das Können des Vorarlberger Bauspezialisten.

Das Explorer Hotel Kitzbühel wird genauso aussehen wie seine Vorgänger.



Die Rhomberg Arbeiter bewältigten Aushubtiefen von bis zu 4,50 Metern.

Grundsolide

Tiefbauer der Rhomberg Bau Gruppe bereiten die Bregenzer Seestadt vor.

Der unvergleichlich hohe Grundwasserspiegel des Bodensees macht Bauen in Ufernähe in Bregenz und Umgebung immer zu einer Herausforderung. Aus diesem Grund ist die Verantwortliche der Bregenzer Seestadt, die Projektgesellschaft PRISES, lieber auf Nummer sicher gegangen und hat die Tiefbauspezialisten von Rhomberg mit den Baugrundvorbereitungen betraut. Konkret ging es im ersten Schritt der Großbaustelle in unmittelbarer Nähe des Grundstücks, auf dem mit dem „SeeQuartier“ ein Projekt entstehen wird, an dem Rhomberg in einer ARGE direkt beteiligt ist, darum, die bestehenden Leitungen und Kanäle unter dem heutigen Seestadt-Parkplatz zu verlegen, um so das Ausheben der Baugrube zu ermöglichen. Zudem wurden Gas-, Wasser-, Stromleitungen und sämtliche Leerverrohrungen neu verlegt. Dabei haben die Tiefbauspezialisten von Rhomberg Aushubtiefen bis zu 4,50 Meter bewältigt. Ein besonderes Augenmerk lag darauf, die Gebäude in der direkt angrenzenden Bahnhofstraße vor Setzungen zu bewahren. Dank der unternehmenseigenen Vakuumanlage ist Rhomberg Bau in der Lage, diese Arbeiten verlässlich auszuführen. So kann im nächsten Schritt für das Prestigeprojekt ein grundsolides Fundament geschaffen werden.

Und sie bauen und bauen und ...

Der Hochbau von Rhomberg ist bei Blum aktiv.

Die Julius Blum GmbH wächst und wächst. Allein im vergangenen Geschäftsjahr verzeichnete der Vorarlberger Beschlägehersteller ein sattes Umsatzplus von 6,5 %, die Beschäftigtenzahl im Ländle stieg um 287. Entsprechend aktiv sind die Verantwortlichen beim Neu- und Ausbau der Produktions- und Vertriebsstandorte im Rheintal. Und: Überall mischt Rhomberg Bau als verlässlicher Partner mit.

Aktuell errichtet der weltweit tätige Konzern einen komplett neuen Standort in Dornbirn (Werk 8), außerdem entsteht beim Werk 4 in Bregenz mit der vierzehnten Bauetappe ein neues Hochregallager. Bereits im vergangenen Jahr wurde das dortige Werk durch die Bauetappe

13 erheblich erweitert. Rhomberg Bau war und ist in beträchtlichem Ausmaß an den Baumeisterarbeiten beteiligt und ist zudem für die kaufmännische Organisation verantwortlich.

Mit die wichtigsten Mitarbeiter auf den Blum-Baustellen sind die imposanten Kräne. Speziell für die Arbeiten an Werk 8 hat Rhomberg sogar einen eigenen Obendreherkran angeschafft. Der neue Kollege, ein POTAIN MDT 218 A J10, wurde „Franz“ getauft und unterstützt sein Team mit seiner Ausladung (66 Meter), seiner Hakenhöhe (bis zu 42 Meter) und seiner Kraft. Je nach Aufbauart hebt er eine Last von 10 Tonnen bis zu einer Reichweite von 21 Metern. Bei einer Reichweite von 65 Metern schafft er immer noch zwei kleine PKW mit insgesamt 1 950 Kilo.



Foto: Blum



Rhomberg Bau schafft Platz für die Expansion: Blum-Baustellen in Dornbirn (oben) und Bregenz (links).

Entfaltungsmöglichkeiten für Ihr Grundstück

Das Geld liegt auf dem Boden – Rhomberg hilft Ihnen dabei, es aufzuheben.

Eigener Grund und Boden ist Gold wert – aktuell mehr denn je. Leider aber nur auf dem Papier, solange die Flächen nicht bebaut und bewirtschaftet werden. Denn dann lassen Besitzer dieses Gold einfach liegen und legen stattdessen – dank Grundsteuern und sonstigen Verpflichtungen – Jahr für Jahr sogar noch was drauf. Das muss nicht sein! Unsere Immobilienexperten verraten Ihnen ein paar Tricks, wie Sie aus Ihrem Grundstück ein Goldstück machen:



Verkaufen

Die naheliegendste und einfachste Lösung: Geld gegen Grund (z. B. Wohnbauprojekt in der Ardetzenbergstraße, Feldkirch, Österreich). Der Erlös steht Ihnen frei zur Verfügung. Damit dieser Ihren Erwartungen entspricht, empfiehlt es sich aber, einen Experten hinzuzuziehen, der das Grundstück bewertet. Möglich ist es auch, ein Grundstück zu veräußern, um sich mit dem Erlös das Traumhaus auf einem zweiten Grundstück zu errichten. Oder das Grundstück wird nur teilweise verkauft, um auf dem verbliebenen Grund selbst zu bauen. Hier empfiehlt es sich ebenfalls, frühzeitig Kontakt mit dem Spezialisten aufzunehmen.

Selbst bauen

Auch denk- und machbar: Sie finanzieren sich eine vom Bauträger Ihres Vertrauens errichtete Immobilie über die Mieteinnahmen. (z. B. Wohnbauprojekt für den Privatinvestor Herzblut GmbH, Lauterach, Österreich). Das ist attraktiv, da Eigentümer oft kein zusätzliches Eigenkapital benötigen, sondern direkt vom fertigen Projekt profitieren“, erläutert Tobias Vonach, Leiter Immobilien bei Rhomberg Bau: „Dies kann bis zum Rundpaket mit Verwaltungs- und Vermietungsservice gehen und ist für Gewerbe- und Wohnstandorte geeignet.“

Umtauschen

Wer kein zweites Baugrundstück besitzt und den Kredit scheut, für den gibt es eine weitere attraktive Möglichkeit: „Tauschen Sie Ihr Bauland gegen Wohneigentum ein“, rät Vonach. Das heißt: Das Grundstück wird dem Bauträger und/oder dem Projektentwickler zur Verfügung gestellt, der darauf eine Wohnanlage errichtet (z. B. Wohnbauprojekt „Im Schlatt“, Schwarzach, Österreich). Rhomberg Immobilienfachmann Vonach: „Sie brauchen sich dann nur noch zu entscheiden: Nehme ich eine Wohnung – als Alterssitz für mich und als Investition für meine Enkel? Oder profitiere ich von den Mieteinnahmen? Oder beides? Alles ist möglich!“ Vorteil: Rhomberg übernimmt mit seinen Partnern die ganze Arbeit, vom steuerrechtlichen Investitionskonzept über die umfassende Finanzierungs- und Förderungsberatung bis hin zum späteren Vermietungs- und Verwaltungsservice.



Gesellschaft gründen

Eine spannende Möglichkeit für Besitzer von größeren Grundstücken: Sie gründen mit dem Bauträger eine Gesellschaft. Das hat für Sie den Vorteil, dass Sie vom Gesamtpaket profitieren und nicht „nur“ von den Mieteinnahmen oder dem Verkaufserlös des Grundstücks. Nachteil: Auch die Risiken sind auf mehrere Schultern verteilt.



Verkleinern

Wenn die Kinder aus dem Haus sind und die Lebensjahre sich bemerkbar machen, kann es eine gute Option sein, sich zu verkleinern. Konkret: „In den vergangenen Jahren entschließen sich verstärkt Menschen dazu, ihre bebauten Grundstücke, also Grundstücke mit einem Haus darauf, zu verkaufen und sich stattdessen eine Wohnung in der Stadt oder auf dem eigenen Grund in der neu projektierten Wohnanlage zuzulegen. „Das ist ein richtiger Trend“, berichtet Vonach. Die Vorteile: weniger Arbeit, weniger Instandhaltungskosten für den Eigentümer und eine barrierefreie Wohnung fürs Alter. Hier profitiert der Kunde nicht nur vom Kaufpreis, der oft höher ist als die Summe, die für das neue Eigentum eingesetzt werden muss. Darüber hinaus übernimmt ein kompetenter Bauträger wie Rhomberg mit seinen Partnern auch die Maklerfunktion, sollte sich das Grundstück nicht für eine Wohnanlage eignen.

Umnutzen

Attraktiv für Gewerbetreibende: Lassen Sie Umnutzungsmöglichkeiten für Leerstandsflächen prüfen! Durch die Erarbeitung eines Umnutzungskonzepts können sich verschiedene Lösungen ergeben: So können beispielsweise Gewerbeflächen in Wohnfläche umgenutzt werden. Oder die Flächen werden mittels Sanierung für höherwertige Nutzung aufgewertet. Oder Sie bringen Ihren Grund mit Hilfe eines Vermietungskonzepts neu an den Markt. Alles lässt sich bewerkstelligen: Rhomberg prüft die Möglichkeiten und unterstützt Sie bei der Durchführung und Verwertung.

Baurecht vergeben

Attraktiv vor allem für Kommunen oder Kirchen: Der Vorteil des Baurechts besteht darin, dass der Eigentümer des Grundstücks, auf dem das Haus gebaut werden soll, Eigentümer bleibt. Darüber hinaus erhält er eine jährliche Ratenzahlung. Zudem geht das Eigentum an dem Gebäude nach Ablauf des Baurechtsvertrages – in der Regel sind das zwischen 30 und 99 Jahre – an den Grundstücksbesitzer über, der dafür eine Entschädigung zahlt.



„In jedem Fall lohnt es sich, einen Immobilienexperten zu Rate zu ziehen.“

Tobias Vonach,
Leiter Immobilien Rhomberg Bau

Kindheitserinnerungen in Stein verewigt

Sanierungsfachleute von Rhomberg Bau bauen Wohnhaus aus den 50ern wieder auf.

Die Entscheidung für ihr neues Zuhause hat sich die junge Familie Greussing nicht leicht gemacht: Sollte das Grundstück inmitten Lauterachs, auf dem das Elternhaus des Familienvaters stand und das die Großeltern ihnen überlassen hatten, für einen Neubau verwendet werden? Oder wollten sie das Elternhaus doch lieber



Vorher: Das Einfamilienhaus der Greussings in Lauterach.

stehen lassen, renovieren und erweitern? Die beauftragten Sanierungsexperten von Rhomberg Bau leisteten wertvolle Entscheidungshilfe: Sie berechneten die Kosten für beide Varianten und unterstützten mit fachlichem Rat. Letztendlich entschieden sich Nathalie und Bernhard Greussing-Pallavicini für den Umbau. „Meine Kindheitserinnerungen konnte und wollte ich nicht einfach abreißen“, so Bernhard zur Begründung.

Im Zuge der Bestandssanierung wurden Details und Materialisierung von Rhomberg nach den Bedürfnissen der Bauherrschaft festgelegt. Begleitend erfolgten die technische Beratung und die Berechnung des Energieausweises mit Förderungsberatung. Die Abwicklung erfolgte als Generalunternehmer. Die Vorteile für die Bauherrschaft lagen in der professionellen Abwicklung, der Kosten- und Termintreue, der exzellenten Beratung und einer umfangreichen Dokumentation. „Besonders einfach war es für uns, lediglich einen Ansprechpartner zu haben, an den wir uns wenden konnten, egal mit was“, erinnert sich Bernhard. „Das hat uns den Rücken frei gehalten.“ Und so war das Projekt „Eigenheim“ am Ende für die Bauherrschaft doch ganz entspannt.



Nachher: Das Eigenheim erstrahlt außen und innen in neuem Glanz.





Fotos: Frick Architekt ZT GmbH, Fotograf Lukas Lässer

Die streng orthogonal gehaltenen Baukörper wirken durch ihre Einfachheit und ihre zurückhaltende Farbgebung ruhig.



Mit Holz bergauf

Sohm HolzBautechnik bei der Seilbahn Mellau aktiv.

Die Talstation der Mellaubahn liegt direkt am Waldrand. Was also liegt näher, als sie – ebenso wie ihre Schwester oben am Berg – aus Holz zu errichten. Und bei einem Holzbauprojekt im Bregenzerwald landen Bauherren ganz schnell bei Sohm HolzBautechnik. Das Ergebnis überzeugt technisch wie ästhetisch.

In Zusammenarbeit mit der Frick Architekt ZT GmbH realisierten die Holzbauexperten der Rhomberg Bau Gruppe sowohl im Tal als auch auf dem Berg eine Mischbauweise aus Beton in den Keller- und unteren Etagen und Sichtbetonfertigteilen, die aufsteigend immer mehr von Holzbauteilen abgelöst werden. Das zweite Obergeschoss ist dann abschließend jeweils fast komplett in Holzelemente-Bauweise errichtet worden.



Ein Seilbahnbau aus Holz ist aufgrund der hohen technischen Anforderungen eine Seltenheit und in dieser Größe fast einzigartig.



Wie aus dem
Bilderbuch:
VAUDE punktet mit
Nachhaltigkeit.

Foto: VAUDE

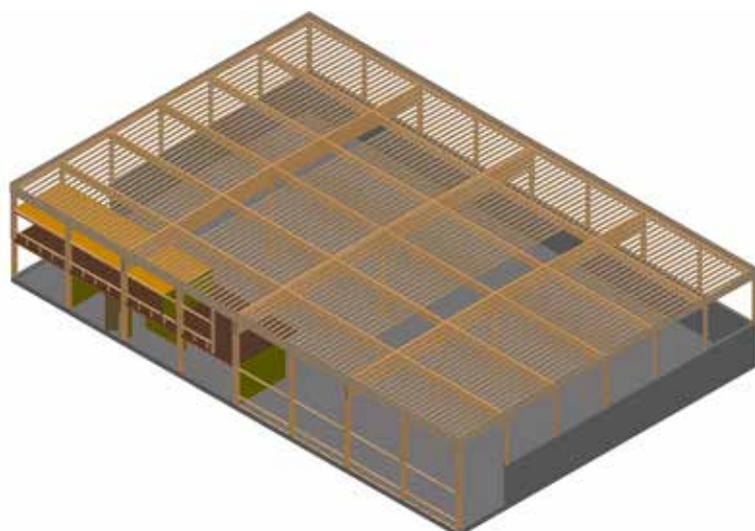
Produktionshalle in natürlicher Bauweise

Nachhaltiges Bauunternehmen baut für nachhaltigen Outdoor-Ausrüster.

Das deutsche Familienunternehmen VAUDE errichtet in Tettwang eine neue Produktionshalle, die Manufaktur, in der in erster Linie hochwertige wasserdichte Radsachen gefertigt werden. Ursprünglich hatten die Verantwortlichen dafür eine einfache Stahlhallenkonstruktion vorgesehen. Rhomberg Bau, ebenso wie der Kunde stark auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit ausgerichtet, konnte allerdings mit einem Konstruktionsvorschlag in nachhaltiger Holzbauweise begeistern – selbstverständlich passend zum Gesamtkonzept der bisherigen VAUDE-Gebäude.

Konstruktion in Holzbauweise

Leistungsumfang des Generalunternehmer-Auftrags ist die schlüsselfertige Herstellung der gesamten Hallenkonstruktion samt Einbauten und Teilen der Haustechnik. Die Stützen und die komplette Dachkonstruktion werden in einer Holzkonstruktion errichtet. Der Dachaufbau besteht



Die Stützen und die komplette Dachkonstruktion des Neubaus werden in Holz realisiert. Im Halleninneren befindet sich eine Holzbox-Konstruktion mit den Sozialräumen.



Foto: Vitra_Eduardo Perez



Foto: VAUDE

VAUDE achtet auf sichere, gesunde Arbeitsplätze.

aus Holzelementen mit Dachdämmung und extensiver Begrünung. Die Wandverkleidung wird mit Isopaneelen ausgeführt. Im Halleninneren befindet sich eine Holzbox-Konstruktion mit den Sozialräumen. Die Baugrube wird in Teilbereichen mit einer Spundwand gesichert. Teile der Halle bestehen aus Stahlbetonwänden mit einer Stahlbetonbodenplatte mit Betonkernaktivierung.

Nachhaltigkeit bei VAUDE

Die VAUDE Sport GmbH & Co KG ist ein Familienunternehmen mit Sitz im süddeutschen Tettngang. Das Unternehmen bietet funktionelle und innovative Produkte für Berg- und Bikesportler. Als nachhaltig innovativer Outdoor-Ausrüster leistet VAUDE einen Beitrag zu einer lebenswerten Welt. Dabei setzt das Familienunternehmen weltweit ökologische und soziale Standards. VAUDE ist am Standort Tettngang 100 % klimaneutral und wurde als erstes Outdoor-Unternehmen nach EMAS ökozertifiziert. 2015 wurde VAUDE beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis als „Deutschlands nachhaltigste Marke“ ausgezeichnet.



„Wir möchten ein nachhaltiges Gebäude mit hoher Energie-Effizienz verwirklichen.“

Antje von Dewitz, Geschäftsführerin der VAUDE Sport GmbH & Co. KG.

VAUDE steht wie kaum ein anderes Unternehmen für verantwortungsvolles und nachhaltiges Wirtschaften. Ist Ihre neue Produktionshalle in Tettngang „Green Shape“?

Wir sehen Nachhaltigkeit als ganzheitliches Thema, das in allen Bereichen unseres Unternehmens verankert ist. Daher ist es für uns selbstverständlich, dass die Verantwortung für Mensch und Natur auch beim Bau unserer Fertigungshalle - unserer künftigen Manufaktur - eine wichtige Rolle spielt. „Green Shape“ ist unser VAUDE-eigenes, strenges Bewertungssystem, mit dem wir besonders umweltfreundlich und fair hergestellte Produkte kennzeichnen. Analog achten wir auch beim geplanten Neubau auf ökologische Materialien, energiesparende Konzepte und sichere, gesunde Arbeitsplätze.

Spielte der Wert „Nachhaltigkeit“ beim Wechsel von der Stahlhallenkonstruktion zur Holzkonstruktion eine Rolle?

Ja, auf jeden Fall. Wir möchten ein nachhaltiges Gebäude mit hoher Energie-Effizienz verwirklichen. Mit einer Holzkonstruktion lassen sich diese Anforderungen am besten und am stimmigsten erfüllen. Doch Nachhaltigkeit am Bau sehen wir nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus sozialer Perspektive. Holz ist ein natürliches Material, das für ein gutes Raumklima sorgt und damit einen hohen Wohlfühlwert hat. Das Arbeiten in einer Holzumgebung ist einfach schön. Dies möchten wir auch unseren Mitarbeitern in der Manufaktur ermöglichen. Hinzu kommt die wirtschaftliche Komponente, die auch bei der Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle spielt: Die Holzbauweise bietet ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Was hat für Sie den Ausschlag gegeben, sich für Rhomberg zu entscheiden?

Rhomberg ist ein Experte mit viel Erfahrung beim Bau von nachhaltigen, gewerblichen Gebäuden in Holzbauweise. Wichtig war für uns auch, dass wir gemeinsame Werte haben. Genau wie VAUDE ist Rhomberg ein Familienunternehmen, das Nachhaltigkeit ganzheitlich verfolgt. Und zudem ist die Firma Rhomberg aus unserer Region.

Mit Gefühl

Ein Hausbesuch bei Maria Westerlund, Weltbummlerin und Wohnungseigentümerin.

Aktuelle Wohnungsangebote
von Rhomberg Bau unter:
www.rhomberg.com/eigenheim

Bild unten: Die Weltenbummlerin: Maria Westerlund vor der Stoffkarte. Bild rechts: Maria Westerlund vor ihrer Bildergalerie im Flur.



Die Sonne ist sehr oft bei Maria Westerlund zu Gast.

Wenn Maria Westerlund vor der Weltkarte auf Stoff steht, die sie von ihrem letzten Besuch in Schweden mitgebracht und im Gästezimmer ihres Enkelkinds aufgehängt hat, und eine Stecknadel überall dort platziert, wo sie im Laufe ihres Lebens schon zu Besuch und zu Hause war – dann bleibt nicht mehr viel frei. „Südamerika wäre noch mal toll“, überlegt sie, „oder San Francisco“. Das Meiste ist aber keine „terra incognita“ für die gebürtige Krumbacherin, die unter anderem in Stockholm und London gelebt hat. Der Rundgang durch ihre Wohnung in Hittisau gleicht einer Reise durch ihr spannendes und ereignisreiches Leben: Im Flur hängen Bilder aus ihren Wahlheimaten Schweden, wohin sie direkt aus dem Krumbacher Elternhaus per LKW fuhr, und London, in das sie später mit ihrem schwedischen Mann, Sohn und Tochter zog. Im Schlafzimmer sind Motive aus ihrem alten Büro in der Londoner Picadilly-Straße angebracht. Das Bücherregal im Arbeitszimmer, ebenso wie die Garderobe, sind Spezialanfertigungen eines guten Freundes, der sich auf Holzmöbel spezialisiert hat. Das „Enkelzimmer“ ist vollgestellt mit Kuscheltieren und Spielsachen von Westerlunds eigenen Kindern. „Jetzt werden sie wieder benutzt“, freut sie sich. Ihr Lieblingsplatz in der neuen Wohnung schließlich, die gemütliche Sitzecke auf dem Balkon, mit einem traumhaften Ausblick in die Landschaft des Bregenzerwalds, ist passend mit einem Bergmotiv verziert, das früher den Kopfteil ihres ersten Bettes in Schweden schmückte. „Eines war mir immer klar“, erinnert sie sich. „Wenn ich mal wieder zurück in

die Heimat ziehe, dann nach Lingenau oder Hittisau. Ruhig, viel Sonne, viel Aussicht – das war mir wichtig.“ Als dieser Fall, bedingt durch die Erkrankung ihrer Mutter, schließlich eintrat, war der Wohnungskauf in Hittisau-Windern aber reiner Zufall: „Ich hatte mich schon sehr intensiv, aber leider erfolglos, vor allem in Lingenau umgeschaut und wollte im Internet eigentlich erst einmal nach einer Mietwohnung suchen. Irgendwie bin ich aber auf diese Wohnung hier gestoßen.“ Zu dem Zeitpunkt war die Wohnanlage fast schon fertig, nahezu alle Wohnungen bereits verkauft. Nahezu: „Meine Wohnung hat quasi auf mich gewartet“, freut sich Westerlund. Entsprechend war ihre Zusage eine reine Bauchentscheidung: „Ich hab mir die Räume angeschaut und ... ja... das war es. So etwas muss man nach Gefühl machen. Und hier hat es einfach gepasst.“ Ein bisschen umgestalten musste sie aber dennoch: „Die Tür zur Gästetoilette habe ich zumauern lassen und stattdessen eine Verbindung zur angrenzenden Abstellkammer geschaffen“, erinnert sie sich. „So hatte ich Platz für eine zweite Dusche.“ Das Gäste-WC ist jetzt ein zweites, kleines Badezimmer. Auch wenn noch lange nicht alles fertig eingerichtet ist – so müssen noch Bücher eingeräumt, Bilder und Gardinen aufgehängt werden –, in Windern ist Maria Westerlund angekommen: „Jeden Morgen wache ich auf und habe ein neues Bild beim Blick aus dem Fenster. Und wenn ich dann von meinem Balkon in Richtung Lingenau schaue, und ich sehe den Nebel im Tal liegen, dann fühle ich: Ja. Das war die richtige Entscheidung!“

Fühlt sich sichtlich wohl: Maria Westerlund auf dem Balkon vor „ihrer“ Sitzecke.



Wer mit Rhomberg für die Zukunft bauen möchte, hat es jetzt noch leichter, sich zu bewerben.

Noch einfacher zum Traumjob

Das Bewerbermanagement der Rhomberg Bau Gruppe wird digitalisiert: Mitarbeiter von Rhomberg Bau in spe haben es jetzt noch leichter, Teil der Rhomberg Familie zu werden.

Zugegeben, das stimmt nicht ganz: Kompetenz, Engagement und Erfahrung sind natürlich nach wie vor ausschlaggebend. Aber: Es wird zukünftig einfacher, die Verantwortlichen beim Bregenzer Traditions- und Familienunternehmen davon zu überzeugen, dass man der oder die Richtige für den Job ist.

Das geht bei den Stellenausschreibungen los. Wer sich für eine Stelle beispielsweise als Bauleiter, Projektentwickler oder Techniker interessiert, kann sich das entsprechende Inserat direkt online ansehen – auf dem stationären PC ebenso wie auf dem Tablet oder dem Smartphone. Durch die reaktive Technik des „Responsive Webdesigns“ passen sich die Inhalte der Anzeige perfekt der jeweiligen Monitor- oder Displaygröße an. Das Bewerben ist dann ebenfalls direkt möglich – über die neue Bewerbermanagement-Software „rexx Enterprise Recruitment“.

Und zwar für den Stellensuchenden fast wie von alleine: Anschreiben, Lebenslauf, Abschlüsse, Qualifikationen,

Zusatzausbildungen... – sämtliche Informationen holt sich das Programm selbstständig und automatisch aus hochgeladenen PDF-Dokumenten. Wer über ein gut gepflegtes XING-, LinkedIn- oder Facebook-Profil verfügt, hat es noch leichter: Die Infos aus dem Social-Media-Auftritt des Kandidaten können per Mausklick in die Software importiert werden. Selbstverständlich kann die Bewerbung aber auch nach wie vor per E-Mail oder Brief abgegeben werden. „Damit bieten wir unseren potenziellen neuen Kolleginnen und Kollegen die ganze Bandbreite an Bewerbungsmöglichkeiten“, erläutert Jürgen Jussel, Personalleiter bei Rhomberg Bau.

Zudem garantiert das Programm im weiteren Ablauf der Bewerbung eine durchgängige Kommunikation. Bestätigungen werden automatisch versandt, Nachfragen und Einladungen zum Vorstellungsgespräch sendet der zuständige Personaler einfach aus dem System. „So ist der komplette Prozess jederzeit für jeden Kollegen nachvollziehbar“, erläutert Jussel. „Wenn also ein Bewerber bei uns anruft, um sich nach dem aktuellen Stand zu erkundigen, erhält er in jedem Fall eine aktuelle, kompetente Auskunft.“



Stellensuche 4.0: Das Jobportal von Rhomberg digitalisiert und vereinfacht den Bewerbungsverfahren.

Clever: SMARTments business in Wien

Rhomberg entwickelte in einem Joint Venture 162 Serviced Apartments direkt am Hauptbahnhof Wien. Das Projekt wurde bereits verkauft.

Das Konzept der Immobilie, die bis Frühjahr 2018 baweise realisiert wird, ist zugeschnitten auf Gäste, die für einen Zeitraum von einer Woche bis zu sechs Monaten ein Quartier in Wien suchen. Dazu gehören vor allem Berufseinsteiger, Projektmitarbeiter, Pendler, Künstler mit befristeten Engagements sowie Reisende, die ausgedehntere Wien-Aufenthalte planen. Durch den Einbau einer Küchenzeile ist die von dieser Gästegruppe häufig bevorzugte Selbstversorgung problemlos möglich.

Die Küchen sind komplett mit Geräten und Geschirr ausgestattet.

Bei Bedarf müssen Gäste zudem nicht auf den gewohnten Komfort eines klassischen Hotels verzichten, beispielsweise den Bügel- und Wäscheservice, Convenience- und Concierge-Dienste. Dr. Ludwig Badura, zuständig für



Schon vor Baustart verkauft: Das Serviced Apartment-Hotel SMARTments business direkt am neuen Hauptbahnhof in Wien.

die Projektentwicklung bei Rhomberg Bau: „Diese Art von Unterkünften kommt den geänderten Anforderungen einer deutlich steigenden Anzahl von Reisenden entgegen. Die Immobilie sorgt für eine Aufwertung sowie Belebung des Quartiers und leistet einen Beitrag zur Urbanität.“

Preisverdächtig

Ausgezeichnete Leistungen bei Rhomberg Bau.

Eigenlob stinkt! Daher haben wir uns entschlossen, einfach andere über unsere Erfolge richten und berichten zu lassen: Platz 4 im Wettbewerb „**Österreichs Beste Arbeitgeber 2016**“. Aus der Begründung: „Im Sinne der Firmenphilosophie legt Rhomberg Bau großen Wert auf die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit: Die gelebte Führungskultur orientiert sich an den Grundsätzen der Forderung und Förderung von Mitarbeitenden. In der unternehmenseigenen Rhomberg-Akademie unterstützt das Unternehmen die fachliche sowie persönliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden und vermittelt die Grundsätze des Nachhaltigkeits-Ansatzes.“

Auszeichnung als „**Sieger aus Leidenschaft**“, Gala zu Ehren der Top-Betriebe aus Gewerbe und Handwerk am 24. Mai 2016. Aus dem Juryurteil: „Unter anderem wurde Rhomberg als erstes Bauunternehmen für seine ethische Unternehmensführung zertifiziert. Auch der Umweltgedanke steht im Vordergrund: Schon bei der Planung stehen Überlegungen zum späteren Betrieb, der optimalen Nutzung und eventuellen Rückbauung des Gebäudes im Vordergrund. Das spart Ressourcen und Folgekosten.“ Nominierung für den **Flächenrecyclingpreis 2016** für



Freuen sich über die Auszeichnung „Great Place to Work“: Doris Palz vom GPtW-Institut mit Rupert Grienberger, Jürgen Jussel und Peter Studencnik von Rhomberg Bau.

„Wohnen am Michelsberg“ in Ulm am 19. Februar 2016. Aus dem Juryurteil: „Das Projekt leistet eine gelungene Konversion von einem innerstädtischen Gewerbestandort zu einem zeitgemäßen Wohnquartier. Es steigert die Qualität des städtischen Raumes erheblich und ist deshalb beispielgebend.“



Innovation

Der aus dem lateinischen „innovare“ abgeleitete Begriff heißt wörtlich „Neuerung“ oder „Erneuerung“. Eine solche „Neuerung“ kann schubartig kommen und alles bisher Dagewesene komplett über den Haufen werfen. Es kann sich aber auch lediglich um Verbesserungen bestehender Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen handeln. Beides bewirkt Entwicklung und Fortschritt. Und der lässt sich ja bekanntlich nicht aufhalten. Daher verfolgt die Rhomberg Bau Gruppe zeit ihres Bestehens - immerhin bereits 130 Jahre - die Strategie, Fortschritt zu initiieren und als Pionier voranzugehen. Mit Mut, Hausverstand, dem Blick fürs Wesentliche. Und mit Innovationen.

